



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 3. März 2016

Ausgabe 042

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› Deutscher Mediapreis in München verliehen	2
› Stadtrat beschließt Sportentwicklungsplanung	3
› Wettbewerb zum Nahversorgungszentrum Paul-Gerhardt-Allee	4
› Arbeitskreis für Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 24	5
› Retrospektive des Japaners Ozu Yasujiro im Filmmuseum	7
› Bauzentrum München: Infoabend des Mietervereins München	8
› „Gretchen mag’s mondän“: Abend-Führung im Stadtmuseum	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Dienstag, 8. März, 9.30 Uhr Karl-Postl-Straße 36

Stadträtin Jutta Koller (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Wagner im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Dienstag, 8. März, 12.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt: Fast 1.200 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feiern in diesem Jahr ein Dienstjubiläum. Oberbürgermeister Dieter Reiter (selbst 40 Jahre bei der Stadt), Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle und die Vorsitzende des Gesamtpersonalrates, Ursula Hofmann, bedanken sich mit einem Festessen bei rund 300 Jubilarinnen und Jubilaren aus dem Kommunalreferat, dem Direktorium, dem Personal- und Organisationsreferat, der Stadtkämmerei und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Aus letzterem kommt Norbert Böer, den der Oberbürgermeister für 50 Jahre Dienstzeit bei der Landeshauptstadt ehrt.

Weitere Veranstaltungen am 14. und 15. März.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Dienstag, 8. März, 13.20 Uhr, Winthirstraße 20

Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Rother im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Meldungen

Deutscher Mediapreis in München verliehen

(3.3.2016) Der Deutsche Mediapreis ist gestern im Saal des Alten Rathauses zum 18. Mal verliehen worden. Rund 450 geladene Gäste aus der Mediabranche erlebten die Gewinner der begehrten Preise in den Kategorien Media-Persönlichkeit, Media-Strategie und kreativste Media-Ideen. Zudem wurden die talentiertesten Nachwuchsplaner aus Deutschlands Media-Agenturen ausgezeichnet. Insgesamt hatte eine 18-köpfige Jury 154 Einreichungen zu bewerten. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter wird vom Referat für Arbeit

und Wirtschaft unterstützt. Alt-Oberbürgermeister Christian Ude, der dem Mediapreis seit Jahren eng verbunden ist, eröffnete die Veranstaltung.

Die Preisträger 2016 sind:

Media-Persönlichkeit des Jahres

Christof Baron, Co-Europachef der Agentur Mindshare, wurde zur Media-Persönlichkeit des Jahres gekürt. Er gilt als einer der profiliertesten Vordenker der Media-Branche und wird als Analytiker und Strategie geschätzt. Sowohl bei Agenturkollegen als auch bei Kunden und Vermarktern genießt Baron auf Grund seines stets bodenständigen Auftretens hohes Ansehen, so die Laudatoren. Sichtlich gerührt nahm Baron den Preis entgegen.

Media-Strategie

Selten war sich die Jury so einig: Sieger in der Kategorie Media-Strategie ist die Kampagne „Das große Osterhasenrasen von Media-Markt“. Die verantwortliche Agentur redblue Marketing wurde in der Laudatio für die „perfekte medienübergreifende Inszenierung“ gelobt.

Media-Ideen

Die Preise für die besten Media-Ideen wurden in diesem Jahr in sieben von neun möglichen Kategorien vergeben. Wie schon im Vorjahr stand die Münchner Agentur Mediaplus am häufigsten auf dem Siegereppchen. Sowohl für die beste Content Marketing Idee als auch in den Kategorien Markenerlebnis/Event sowie Mobile wurde das Unternehmen ausgezeichnet. Keine Auszeichnungen gab es in den Kategorien Kino und Hörfunk.

Media-Youngsters

Sieger beim Nachwuchs-Contest der Media Youngsters sind Stephanie Boll und Laura Zeides von der Agentur Starcom. Sie erfüllten nach Ansicht der Jury die Aufgabe am besten, an nur einem Tag ein Kampagnenkonzept für die Promotion einer Frühjahrsmoderkollektion zu entwickeln. Beide Nachwuchs-Sieger freuen sich über eine Reise nach New York inklusive der Teilnahme an der Creative Week.

Stadtrat beschließt Sportentwicklungsplanung

(3.3.2016) Der Stadtrat hat seiner gestrigen Sitzung die Durchführung einer dauerhaften Sportentwicklungsplanung beschlossen. Aufgrund des rasanten Bevölkerungswachstums der Landeshauptstadt München bedarf es eines neuen Steuerungsinstruments, um die Bedürfnisse der Sportvereine und der Bevölkerung zu erfassen, damit Sport und Bewegung in München aktiv gestaltet werden können.

Aufgrund der heterogenen Struktur und den unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Stadtteile soll das Hauptaugenmerk nicht nur auf der quantitativen Planung normierter Sportstätten liegen, sondern ein umfassender Maßnahmenkatalog entstehen, der auch offene Bewegungsräume,

Angebots- und Organisationsentwicklung sowie Sportförderung und Öffentlichkeitsarbeit umfasst.

Die Idee ist, München in kleinere, sozialräumlich zusammenhängende Gebiete einzuteilen und für die Gebiete einen konkreten Sportentwicklungsplan zu erstellen. Dabei sollen sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die wichtigen Akteure aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Vereinen und Institutionen von Beginn an intensiv beteiligt werden. Dazu werden die Beteiligten eingeladen, im Rahmen von Stadtteilforen ihre Wünsche und Anregungen zu formulieren.

Der Prozess wird von einem wissenschaftlichen Institut begleitet und zunächst für zwei bis drei Stadtteile durchgeführt. Ziel dieses aufwändigen, dialogisch partizipativen Verfahrens ist, stadtteilbezogen den konkreten Bedarf zu ermitteln und die Münchner Bevölkerung bestmöglich mit der benötigten Sportinfrastruktur auszustatten.

Wettbewerb zum Nahversorgungszentrum Paul-Gerhardt-Allee

(3.3.2016) Die „Zentralen Bahnflächen München“ zwischen Hauptbahnhof und Pasing sind mit einer Größe von rund 178 Hektar eines der bedeutendsten städtebaulichen Entwicklungsprojekte der Stadt. Nun sind auch die Planungen für den letzten zu entwickelnden Teilbereich einen wichtigen Schritt vorangekommen. Der Realisierungswettbewerb für das Nahversorgungszentrum im Entwicklungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee (Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2058a) ist entschieden. Auf dem bislang gewerblich und industriell genutzten Areal soll ein neues Stadtquartier mit etwa 2.400 Wohnungen entstehen. Aufgrund der herausgehobenen Wirkung des Gebäudeensembles, seiner Versorgungsfunktion und dem vorgelagerten Quartiersplatz hat das neue Wohn- und Geschäftsgebäude eine besondere stadträumliche Bedeutung.

Das Preisgericht vergab am 16. Februar drei Preise. Der erste Preis ging an Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH, München mit realgrün Landschaftsarchitekten, München. Der zweite Preis wurde an Haack + Höpfner Architekten BDA, München, mit Grabner + Huber Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Freising, vergeben. Der dritte Preis ging an PURE GRUPPE Architektengesellschaft mbH, Regensburg, mit terra.nova Landschaftsarchitektur, München. Die Ergebnisse des ersten und zweiten Preisträgerentwurfs werden noch einmal überarbeitet, danach wird entschieden, welcher Entwurf umgesetzt wird. Ausloberin des Wettbewerbs war die Münchenbau Bauträger GmbH zusammen mit der Paul-Gerhardt-Allee GmbH&Co. KG und der Wohnbau Pasing GmbH&Co.KG.

Arbeitskreis für Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

(3.3.2016) Der Münchner Gesundheitsbeirat hat sich seit über 25 Jahren als Beratungsorgan für den Stadtrat und die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München in grundsätzlichen Fragen des Gesundheitswesens erfolgreich bewährt. Ziel ist es, die gesundheitliche Lage der Bevölkerung zu verbessern, insbesondere durch Gesundheitsförderung und Prävention sowie durch Unterstützung von Planungs- und Steuerungsprozessen der gesundheitlichen Versorgung. In seinen bisher sechs Arbeitskreisen sind rund 70 Einrichtungen des Münchner Gesundheitswesens vertreten und beraten aktuelle Fragen und Themen zu den Schwerpunkten: Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention, Versorgung, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), die primär für Erwachsene zuständig ist, Sucht, Frau und Gesundheit sowie Migration und Gesundheit. Die bisherigen Arbeitskreise decken also ein breites Spektrum an gesundheitspolitisch wichtigen Themen ab.

Am Mittwoch wurde ein weiterer, siebter Arbeitskreis gegründet, der AK „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.“ Ein zentrales Thema, denn in Deutschland sind immerhin bei einem Fünftel der Heranwachsenden entweder Auffälligkeiten oder sogar psychische Störungen festzustellen.

„Die Gründung des Arbeitskreises ist ein richtiges und wichtiges Zeichen“, sagt Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs. „Denn psychische Erkrankungen sind, trotz aller guten Fortschritte der vergangenen Jahre, häufig immer noch ein Tabuthema, gerade auch unter Jugendlichen. Wir brauchen die Awareness, dass psychische Leiden, wie körperliche Krankheiten auch, jeden treffen können. Je früher wir diese erkennen, desto früher und nachhaltiger können wir auch helfen und den Betroffenen und deren Angehörigen eine Stütze sein. Wir wollen mit dem Arbeitskreis die Akteure der Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen vernetzen und helfen, dass niemand durchs Raster fällt.“

In München gibt es bereits ein gutes Angebot und vielfältige Initiativen. Im Referat für Gesundheit und Umwelt gibt es zum Beispiel ein eigenes Sachgebiet für das Thema. Mehrere Kinder- und Jugendpsychiaterinnen, Psychologinnen und andere Fachkräfte arbeiten hier zusammen und kümmern sich neben der Gutachtenerstellung vor allem um Prävention und multiprofessionelle Beratung.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 24

(3.3.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 24 (Feldmoching – Hasenberg) mit, dass die Bürgerversammlung des 24. Stadtbezirkes am Donnerstag, 17. März, 19 Uhr, in der



Mehrzweckhalle an der Georg-Zech-Allee 15 - 17, 80995 München, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Auerbach über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bebauungspläne im Stadtbezirk 24
2. Anstehende Nachverdichtungen
3. Höhenfreimachung des Bahnübergangs an der S-Bahnlinie S1 (Haltestelle Fasanerie)
4. Individualverkehrsanbindung des BMW FIZ (Innovationszentrum)
5. Radverkehrskonzept – Behandlung der Vorschläge aus der Bürgerbeteiligung
6. Gymnasium im 24. Stadtbezirk
7. Hortversorgung im 24. Stadtbezirk
8. Sanierung des Schwimmbads in der Toni-Pföfl-Schule
9. Sanierung des Sportlerheims des TSV Ludwigsfeld – Sachstand
10. Sanierung des Nordwest-Sammelkanals in Feldmoching – Sachstand
11. Sanierung und Umbau der Lerchen-/Herbergstraße
12. Umbau des Knotens Lerchenauer Straße/Lerchenstraße
13. Spielflächen im Stadtbezirk
 - Fasaneriesee Nordost
 - Pappelallee
14. Unterversorgung des Stadtbezirks 24 mit Kinder- und Fachärzten
 - Ursachen
 - Ertragslage der Praxen vor dem Hintergrund der Patientenstruktur
 - Abhilfemöglichkeiten
15. Parksituation in der Siedlung Ludwigsfeld
 - Geplante Untersuchung der Parksituation durch das Kreisverwaltungsreferat
 - Mögliche Maßnahmen und Konsequenzen

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.



Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Nord der Bezirksausschüsse 9, 10, 11 und 24, Ehrenbreitsteiner Straße 28 a, 80993 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Auerbach.

Retrospektive des Japaners Ozu Yasujiro im Filmmuseum

(3.3.2016) Vom 4. März bis 19. Juni zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseums, St. Jakobs-Platz 1, in 35 Programmen alle erhaltenen Filme des japanischen Regisseurs und Drehbuchautors Ozu Yasujiro, angefangen von seinen Stummfilmen über seine berühmten Tonfilme wie „Die Reise nach Tokyo“ (1953) bis zu seinen sorgfältig gestalteten Farbfilmern. Für viele Cineasten und Filmschaffende ist Ozu einer der größten Meister der Filmkunst.

Die Stummfilme werden von Günter A. Buchwald, Richard Siedhoff und erstmals im Filmmuseum auch von der Japanerin Yanashita Mie am Flügel begleitet. Am 12. und 13. März wird Kataoka Ichiro die traditionelle Rolle des Filmerzählers des „Benshi“ übernehmen. Alle Filme werden in der japanischen Originalfassung mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt. Ozu Yasujiro (1903-1963) begann seine Filmkarriere 1929 zunächst mit stummen Komödien, bis er sich auf die „shomin-geki“, Geschichten – häufig Melodramen – über die „einfachen Leute“ spezialisierte.



Ozusun Geschichten handeln immer wieder von dysfunktionalen Familien und Generationenkonflikten und von Menschen, die ihrer gesellschaftlich vorgegebenen Rolle nicht entsprechen wie in „Die Mutter muss man lieben“ (1934) und „Die Geschwister Toda“ (1941).

„Der Löwentanz“ (1936) über einen Kabuki-Darsteller ist der einzige (kurze) Dokumentarfilm Ozus. Von seinem Stummfilm „Eine Geschichte von schwankenden Gräsern“ (1934), der im Milieu der Wanderschauspieler angesiedelt ist, hat er selbst 1959 ein Remake gedreht: „Abschied in der Dämmerung“, diesmal mit Ton und in Farbe.

Neben den Regiefilmen Ozus werden auch „Tokyo“ (1985) von Wim Wenders, eine Hommage an Ozus Werk als „Heiligtum“ des Kinos, und „Eine Familie in Tokyo“ (2013) von Yamada Yoji, ein modernes Remake von Ozus „Die Reise nach Tokyo“ anlässlich des 60. Jahrestages des Films gezeigt. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit der Japan Foundation Tokyo, dem Japanischen Kulturinstitut Köln und dem National Film Center /Museum of Modern Art Tokyo erstellt.

Weitere Infos, alle Filme und Termine der Reihe finden sich im Programmheft oder sind unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film abrufbar.

Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Live-Musik.

Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Bauzentrum München: Infoabend des Mietervereins München

(3.3.2016) Der Gang vor Gericht beinhaltet meist viele Unwägbarkeiten. Dies gilt auch für Konflikte zwischen den Mietparteien, die häufig vor Gericht landen, wenn keine Einigung im Vorfeld – zum Beispiel durch eine Mediation – möglich ist. Peter Irrgeher, Anwalt beim Mieterverein München, stellt am Dienstag, 8. März, 18 bis 19 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, zunächst kurz die Organisation des Gerichtswesens vor. Danach erläutert er, wie ein Rechtsstreit vor Gericht abläuft und was dabei auf die Beteiligten zukommen kann. Auch die Umsetzung von Urteilen und Vergleichen zum Beispiel im Wege der Zwangsvollstreckung werden angesprochen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, welche Fehler zu vermeiden sind und wie man sich auch auf einen Rechtsstreit vorbereitet. Im Rahmen des Vortrags können auch Fragen allgemeiner Art gestellt werden. Eine Einzelfallberatung kann aber nicht angeboten werden. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon 54 63 66-0, bauzentrum.rgu@muenchen.de



„Gretchen mag’s mondän“: Abend-Führung im Stadtmuseum

(3.3.2016) Am Mittwoch, 9. März, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Abend-Führung durch die Ausstellung „Gretchen mag’s mondän. Damenmode der 1930-er Jahre“ mit der Kuratorin Dr. Isabella Belting statt. Sportlich und lässig, aber auch glamourös und mondän – so sah international die Damenmode der 30-er Jahre aus. Das Gretchen-Klischee der NS-Zeit fand in Deutschland nur bedingt Raum, denn auch hier waren Frauen sehr wohl an Mode und Schminke aus Paris interessiert. Zur Distanzierung vom Ausland wurden von der NSDAP deutsche Kreationen gefordert: Modeschaffen unter den Argusaugen der Partei wurde hier zum Drahtseilakt. Abendroben, Alltagsmode, Negligés und Sportkleidung sowie zahlreiche Accessoires machen in der Ausstellung die Vielfalt der Bekleidungsstile der Dreißigerjahre deutlich. Gezeigt werden auch Modejournale, Fotografien, Grafik und Plakate.

Die Ausstellung ist an diesem Abend bis 20 Uhr geöffnet, Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro. Hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 3,50 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 3. März 2016

Hauptbahnhof – Sanierung der Gleishalle für eine innovative Licht-technik nutzen!

Antrag Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 26.8.2015

Durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Bauantrages für ein Mehrfamilienwohnhaus

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 23.9.2015



Hauptbahnhof – Sanierung der Gleishalle für eine innovative Licht-technik nutzen!

Antrag Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 26.8.2015

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit dem Antrag Nr. 14-20/A 01337 vom 26.8.2015 bitten Sie darum, dass Herr Oberbürgermeister bei der Deutschen Bahn AG vorstellig werden und anregen soll, die Sanierung der denkmalgeschützten großen Gleishalle des Münchner Hauptbahnhofes auch dazu zu nutzen, eine innovative Licht-technik in und unter dem großen Bahnhofshallendach zu installieren, die diesen Teil des Münchner Hauptbahnhofes, auch als technisches Referenz-kunstwerk für eine technisch innovative Stadt und Bahngesellschaft, hervorhebe, nachdem mit Osram einer der großen Player im Beleuchtungs-geschäft in der Landeshauptstadt seinen Konzernsitz habe.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde mit der geschäfts-ordnungsgemäßen Behandlung des o.g. Antrags beauftragt und hat, der Intention Ihres Antrags entsprechend, die DB Station&Service AG um Stellungnahme gebeten. Daher darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

„Der Vorschlag kann seitens der DB Station&Service aus folgenden Gründen nicht umgesetzt werden:

Die Umrüstung der gesamten Beleuchtungsanlage – Anwendung der LED-Technik – im Münchner Hauptbahnhof befindet sich bereits in der Schlussphase der Ausführung.

Eine Direktvergabe wäre selbst bei gesicherter Finanzierung nicht zulässig.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Bauantrages für ein Mehrfamilienwohnhaus

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 23.9.2015

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 23.9.2015 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Um eine Terminverlängerung bis Ende Januar 2016 wurde gebeten und auch gewährt.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Wie lang dauert die Erteilung der Baugenehmigung für ein Mehrfamilienhaus, in der Unterteilung von bis zu 10, 11-50 und über 50 Einheiten, nach fristgemäßer Beibringung aller Unterlagen. Eine zügige Bearbeitung der Bauanträge ist notwendig, da der große Bedarf an Wohnraum sich durch die Ankunft der vielen Flüchtlinge erhöht und die Situation auf dem Wohnungsmarkt verschärft.“

Frage:

Wie lange dauert es durchschnittlich, bis eine Baugenehmigung für ein Mehrfamilienhaus nach fristgemäßer Beibringung aller Unterlagen erteilt wird?

Dabei soll eine Unterteilung nach Größe der Objekte (z.B. bis zu 10, 11-50, über 50 Einheiten), sowie nach der Bearbeitungszeit in Monatsschritten vorgenommen werden.

Antwort:

Für die folgenden Zahlen wurden alle in der Zeit vom 1.10.2014 bis 30.9.2015 abgeschlossenen Anträge, die Wohneinheiten beinhalten ausgewertet. Insgesamt waren dies ca. 1.100 Vorhaben.

Dabei sind ca. 85% aller Anträge nicht vollständig. Werden die fehlenden Unterlagen nach der Erstüberprüfung fristgerecht beigebracht, so ist frühestens ca. 3 Wochen nach Antragseingang die vollständige Prüfung möglich. Bei den angegebenen Laufzeiten handelt es sich um die Bruttolaufzeit ab Antragseingang.



Bei den Bauvorhaben mit bis zu 10 Wohneinheiten liegt die durchschnittliche Laufzeit bei 136 Tagen, ca. 30% der Anträge werden mit einer Laufzeit < 90 Tagen bearbeitet.

Bei Bauvorhaben mit 11-50 Wohneinheiten liegt die durchschnittliche Laufzeit bei 176 Tagen, es werden nur noch ca. 10% innerhalb der ersten 90 Tage abgeschlossen, 70% dauern länger als 130 Tage.

Die Bearbeitungszeiten der großen Bauvorhaben mit mehr als 50 Wohneinheiten liegen in etwa im gleichen Bereich, der Durchschnitt beträgt hier 186 Tage.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 3. März 2016

Neue Schwerpunktsetzung im Gesundheitsbeirat

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen, Sabine Pfeiler und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Nachhaltigen Konsum konkret umsetzen – kein Einsatz mehr von Kaffeemaschinen mit Kaffeekapseln in Einrichtungen der Landeshauptstadt München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Sabine Krieger und Hep Monatzeder (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Radschulwegsicherheit

Anfrage Stadträtin Sonja Haider (ÖDP)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss
Stadträtin Eva Caim
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen
Stadtrat Dr. Reinhold Babor
Stadträtin Sabine Pfeiler

ANTRAG

03.03.2016

Neue Schwerpunktsetzung im Gesundheitsbeirat

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München legt einen besonderen Arbeitsschwerpunkt auf die Themen „Stationäre Pflege“, „Notfallversorgung“ und „Altersmedizin“. Dazu werden drei eigene Arbeitskreise eingerichtet und die notwendigen Akteure und Institutionen zur Mitarbeit eingeladen.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München muss auf wesentliche Entwicklungen im Feld der Gesundheitspolitik reagieren.

1. Wir stehen vor einem drohenden Pflegenotstand in München: Die Stadt wächst und damit auch die Zahl der Patienten. Dem steht die zunehmende Schwierigkeit der Kliniken in München gegenüber, geeignete Pflegekräfte zu gewinnen und zu halten. Diese Problematik erfordert besondere Aufmerksamkeit und das Zusammenwirken aller notwendigen Akteure und Institutionen, so dass sich der Gesundheitsbeirat dieser Thematik in einem eigenen Arbeitskreis widmen sollte.

2. Der „Runde Tisch Notfallversorgung“ hat wichtige Erkenntnisse hinsichtlich der Notfallversorgung in München erbracht. Es ist jedoch essentiell, dass sich die

Landeshauptstadt München in Verantwortung der kommunalen Daseinsvorsorge auch weiterhin kontinuierlich fundiert mit der Thematik beschäftigt, um auch in Zukunft eine adäquate Notfallversorgung in München sicher zu stellen. Dazu sollte der Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München einen eigenen Arbeitskreis „Notfallversorgung“ gründen und alle notwendigen Akteure und Institutionen zur Mitarbeit einladen.

3. Auch die Zahl der älteren Mitbürger wird in München in den nächsten Jahren stark ansteigen. Dies erfordert altersspezifische Behandlungsmethoden, sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich.

Prof. Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Eva Caim, Stadträtin

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Sabine Pfeiler, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 03.03.2016

Nachhaltigen Konsum konkret umsetzen – kein Einsatz mehr von Kaffeemaschinen mit Kaffeekapseln in Einrichtungen der Landeshauptstadt München

Antrag

In der städtischen Verwaltung und den Tochtergesellschaften der Landeshauptstadt München kommen keine Kaffeemaschinen mit Kaffeekapseln mehr zum Einsatz.

Begründung

Die Bundesregierung hat vergangene Woche ihr „Nationales Programm für nachhaltigen Konsum“ vorgestellt¹. Nachhaltiger Konsum muss konkret umgesetzt werden und fängt bei der Wahl des Produktes an. Derzeit fehlt es dem Programm noch an konkreten Maßnahmen, die wir hier in München aber anpacken können.

Kaffeekapseln sind ein Produkt, das mit einer Aluminiumverpackung auf einen sehr energieintensiv produzierten Wertstoff zurückgreift und zudem unnötig viel Abfall produziert. Die Stadt München hat sich den Themen Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Abfallvermeidung verpflichtet. Das Ausschließen von Kaffeemaschinen mit Kaffeekapseln ist daher ein konsequenter Schritt. Sozial und ökologisch nachhaltigere Produkte sind ohne weiteres erhältlich, so dass es für den Verbraucher/die Verbraucherin zu keinerlei Einschränkung kommt. Die Stadt Hamburg hat diesen Schritt schon gemacht.

I

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Hep Monatzeder
Sabine Krieger
Katrin Habenschaden
Lydia Dietrich

Mitglieder des Stadtrates

¹Vorstellung des „Nationalen Programms für nachhaltigen Konsum“ in der Regierungsbefragung des Bundestages, am Mittwoch, 24. Februar 2016, vgl. <http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2016/kw08-regierungsbefragung/409970>



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 02.03.2016

Anfrage

Radschulwegsicherheit

Schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gilt es zu schützen. In besonderem Maße sind dies Kinder und Jugendliche, die mit dem Rad zur Schule fahren. Neben dem Schutz durch bauliche und verkehrsordnungsrechtliche Maßnahmen spielt das Bewusstsein für Gefahrensituationen der Kinder eine große Rolle. Ebenso sind die eigenen koordinativen Fähigkeiten und Erfahrungen der Kinder im Straßenverkehr bedeutsam. Es stellt sich daher die Frage, wie diesem Thema in München Rechnung getragen wird, damit Unfälle präventiv verhindert werden.

Ich frage daher den Herrn Oberbürgermeister:

- a) Gibt es in München Radschulwegpläne? Können sie öffentlich zur Verfügung gestellt werden?
- b) Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, insbesondere
 - baulicher und verkehrsordnungsrechtlicher Art,
 - in Aufklärung und Bildung,
 - im Hinblick auf Baustellen und anderen gefährliche Beeinträchtigungen?
- c) Welche Maßnahmen der Mobilitätsbildung gibt es für Schülerinnen und Schüler an städtischen Grundschulen, speziell:
 - An wievielen Schulen wird eine Radfahrausbildung angeboten (Radführerschein)? In welcher Klassenstufe wird diese angeboten? Wer führt die Kurse durch?
 - Welche städtischen Vorschriften gibt es für das Radfahren zur Schule für Grundschülerinnen und Grundschüler?

Sonja Haider (ÖDP)

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 3. März 2016

Schwabinger Tag des Hörens

Pressemitteilung Städtisches Klinikum
München

Presseinformation

Schwabinger Tag des Hörens

am Samstag, 5. März 2016, von 9 bis 13 Uhr
im Klinikum Schwabing, HNO-Klinik

München, 2. März 2016. Mit einem Cochlea-Implantat können auch schwerhörige oder taube Menschen, bei denen ein Hörgerät nicht mehr hilft, Sprache und Geräusche wieder wahrnehmen. Wie diese elektronische Hörprothese funktioniert, welche Vorteile sie bietet und für wen sie geeignet ist, erklärt das Team der Schwabinger HNO-Klinik um Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Wagner beim „Schwabinger Tag des Hörens“ am Samstag, 5. März. Darüber hinaus stellen die Spezialisten moderne Operationsmöglichkeiten bei Erkrankungen des Mittel- und Innenohrs vor. Zwischen den Vorträgen besteht die Möglichkeit, sich an den Infoständen im Foyer des Klinikums persönlich beraten zu lassen. Zudem bietet der Deutsche Schwerhörigenbund kostenfreie Hörtests an. Beginn der Veranstaltung im Klinikum Schwabing, Kölner Platz 1, ist um 9 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Alle Informationen zum „Schwabinger Tag des Hörens“ gibt es auch im Internet auf hoeren.klinikum-muenchen.de.

Etwa jeder fünfte Deutsche lebt mit eingeschränktem Hörvermögen. Den meisten von ihnen können Hörgeräte helfen. Für Hörschädigungen, bei denen diese nicht mehr ausreichen, kann ein Cochlea-Implantat (CI) die Lösung sein. Auch viele Menschen, die auf nur einem Ohr hören, entscheiden sich mittlerweile dafür. Vor diesem Hintergrund und nicht zuletzt angesichts einer stetig steigenden Nachfrage nach diesen Implantaten, hat die Schwabinger HNO-Klinik ihr Leistungsspektrum deshalb jetzt um die CI-Versorgung ergänzt.

Durch seine langjährige Tätigkeit am Tübinger Cochlea-Implantat-Zentrum kann Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Wagner auf umfangreiche Erfahrungen in der Diagnostik und operativen Behandlung zurückblicken, von denen Betroffene künftig auch in Schwabing profitieren. Besonderes Augenmerk legt er zudem auf die Nachsorge. Diese erfolgt im Rahmen eines klar strukturierten und umfangreichen Programmes bei Kooperationseinrichtungen, die über ganz München verteilt und somit gut erreichbar für die Patienten sind.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie den Servicebetrieben Akademie, Blutspendedienst und Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Versorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 150 000 Menschen stationär und weitere 170 000 ambulant behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist das Städtische Klinikum die Nr. 1: Über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt werden in den vier Notfallzentren aufgenommen. Mit über 7 000 Beschäftigten, rund 3 300 Betten und vier Häusern der Maximalversorgung ist es Deutschlands zweitgrößter, kommunaler Krankenhausverbund. Alle Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen und weiteren Betrieben gibt es zahlreiche, interessante Einsatzgebiete sowie vielfältige Arbeits- und Entwicklungsperspektiven.

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung: Dr. med. Axel Fischer
(Vorsitzender), Susanne Diefenthal,
Dr. med. Thomas Krössin, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:


Raphael Diecke
Pressesprecher

Marten Scheibel
Stv. Pressesprecher


Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de

 [KlinikumMuenchen](#)

 [StKM_News](#)

städtisches
> **Klinikum
München**

